



30.06.2025

Sehr geehrter Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates!

*Zu den Haushaltsberatungen 2026 stellt die DOL&Grüne-Fraktion Anträge zum alten Marktplatzbrunnen, zum Starkregenrisikomanagement, zu mehr Grün in der Stadt, zu weiteren Photovoltaikanlagen, zur Einführung eines Mobilitätspasses, zur Umsetzung der Wärmeplanung, zum Bahnhofsvorplatz, zur Erhöhung der Niederschlagwassergebühren, zu Pflegepatenschaften.*

### **Antrag 1: Antrag alter Marienbrunnen**

Wir beantragen die Sanierung des alten Marienbrunnes (der ursprüngliche Marktplatzbrunnen) der jetzt an der Ecke Propsteistraße – Chorregentengässli steht. Dieser Brunnen hat eine historische Bedeutung und sollte auch als Brunnen erhalten bleiben. Es sollte auch geprüft werden, ob es nicht möglich ist über eine Sponsoring Aktion die Kosten für die Sanierung für die Stadt zu reduzieren. Wir glauben, dass es bestimmt möglich sein wird durch einen Spendenaufruf für den Brunnen sich Bürgerinnen und Bürger finden werden um für den Brunnen zu spenden.

#### **Begründung:**

Nicht nur aus historischer Sicht, sondern auch vor dem Hintergrund der Verbesserung des Mikroklimas kann der Brunnen einen Beitrag leisten. Auch Waldkirch leidet zunehmend unter der sommerlichen Hitze, hoher Versiegelung und der geringen Verdunstung. Als Lebensraum sind gerade Städte, aufgrund ihrer hohen Versiegelung, besonders verwundbar gegenüber den Folgen des Klimawandels. Wir müssen davon ausgehen, dass es noch deutlich wärmer werden wird und es immer öfter heiße Tropennächte geben wird, daher brauchen wir mehr Grün und mehr Wasserstellen. Auch Brunnen haben neben Fließgewässern den Effekt einer "Kühlinsel"!

### **Antrag 2: Starkregenrisikomanagement**

Wir beantragen die Einführung eines Starkregenrisikomanagements.

Zunehmend wichtiger ist es, dass man sich als Gemeinde gut vorbereitet, sich fit macht, damit z.B. bei einem Starkregen Schäden möglichst gering bleiben.

Zunächst müssen wir wissen, welche Gebiete und Infrastrukturen im Fall einer Sturzflut besonders gefährdet sind, und mit welchen Wassertiefen zu rechnen ist. Regenrisiko-Karten sind dabei hilfreich. Die Grundlagen hierfür werden von der LUBW zur Verfügung gestellt.

Dann gilt es, in der Bebauungsplanung, beim Gebäudebau/-umbau und bei der Kanalisation mit den passenden Maßnahmen vorzusorgen (z.B. mit oberirdischen Sammelflächen, baulich geschützten Kellereingängen, Lichtschächten, Tiefgarageneinfahrten). Auch den Bürger\*innen helfen solche Karten: Sie können ihr eigenes Risiko besser abschätzen und

ggfs. Eigenmaßnahmen ergreifen. Das Land fördert mit einem Leitfaden die Erstellung eines Starkregenrisikomanagements.

Wir wollen, dass wir für aufkommende Extremwetterereignisse mit einer Starkregenvorsorge besser vorbereitet sind.

### **Begründung:**

Auch bei uns in der Region, im Landkreis Emmendingen und auch in Waldkirch gab es starke Überschwemmungen. Waldkirch ist glücklicherweise in diesem Jahr bisher verschont geblieben. In diesem Jahr ist es eine Hitzewelle, die uns bis jetzt etwas zu schaffen macht. Die Klimakrise ist da - und sie macht extreme Starkregenereignisse oder Wassermangel immer wahrscheinlicher.

### **Antrag 3: Mehr Grün in der Stadt**

Wir beantragen mehr Grün an öffentlichen Plätzen, so sollten z.B. Marktplatz und Engestraße mit deutlich mehr Bäumen (die auch diesen Namen verdienen) bepflanzt werden. Für den Friedhof sollte gerade auch im Interesse der Besucher deutlich mehr Bäume gepflanzt werden die auch Schatten spenden. Für die Gesamtstadt sollte ein Begrünungskonzept für die öffentlichen Plätze erstellt werden. Dies sind unseres Erachtens wichtige Maßnahmen der Klimaanpassung.

Es ist auch wichtig die Bürgerinnen und Bürger für mehr Bäume in der Stadt zu gewinnen, indem sie z.B. auch eine Baumpatenschaft zur Pflege übernehmen.

### **Begründung:**

Die Begründung ergibt sich aus der Bedeutung von Bäumen in der Stadt:

Bäume produzieren wie alle Pflanzen auf der Erde Sauerstoff. Schon ein kleiner Baum von nur rund 20 Metern Höhe produziert circa 10.000 Liter Sauerstoff am Tag. Das reicht für 5 bis 10 Menschen, die am Tag je 500 bis 2.000 Liter Sauerstoff benötigen.

Bäumen binden Kohlenstoffe und bremsen den Klimawandel. Grund ist die Photosynthese, die die Bäume betreiben, um überhaupt zu wachsen. Bei diesem Prozess nehmen Bäume das mit für den Klimawandel verantwortliche Kohlendioxid aus der Luft auf. Unter Lichteinfluss zerlegen sie das Gas in seine Bestandteile und verwandeln es in organische Materialien wie zum Beispiel Holz. Für einen Kubikmeter Holz verbraucht ein Baum dabei durchschnittlich eine Tonne CO<sup>2</sup>. Nebenprodukt der Photosynthese ist übrigens der Sauerstoff, siehe oben.

Bäume gelten als die „Grüne Lunge“ der Städte. Das kommt davon, dass sie Stäube und Partikel aus der Luft filtern. Ein Baum filtert über seine Blätter oder Nadeln bis zu 100 Kilogramm Staub pro Jahr aus der Luft. Bei Regen fließt der gesammelte Staub am Stamm entlang in den Boden ab und ist dauerhaft aus der Luft entnommen.

Bäume sind hervorragende Schattenspenden. Im Sommer nutzen wir sie als natürlichen Sonnenschutz. Doch auch innerhalb des Hauses kann der Baum Vorteile bieten. Ein gut positionierter Baum kann bis zu 25 Prozent der Energie zum Heizen und Kühlen reduzieren. Ein einziger Baum verdunstet bis zu 500 Liter Wasser am Tag und leistet die Kühlleistung von 10 bis 15 Klimaanlagen. Das bedeutet, dass an heißen Sommertagen im Schatten der grünen Riesen die gefühlte Temperatur circa 10 bis 15 Grad niedriger liegt.

#### **Antrag 4: Wiederholung unseres schon mehrfach gestellten Antrages zuletzt vom 19.7.24 zum Aufbau von Photovoltaikanlagen:**

Die Fraktion der DOL&Grüne beantragt, dass der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt zu prüfen, welche **weiteren** Möglichkeiten es gibt, auf städtischen Gebäuden, auch denen der Wohnungswirtschaft, Photovoltaikanlagen anzubringen. Neben der Installation auf eigene städtische Rechnung ist auch die Belegung durch die eigenen Stadtwerke zu prüfen und die Verpachtung der Dächer an andere Träger ( z.B. Bürgerenergiegenossenschaften). Es ist darzustellen, welche Kosten durch diese PV-Anlagen eingespart (Energiekosten) bzw. welche Einkünfte und Pacht erzielt werden könnten.

#### **Begründung:**

Die Stromerzeugung aus Sonnenlicht besticht seit Jahren durch eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung, geringe Kosten und eine zuverlässige und sichere Technik. Kommunen können hiervon direkt und mittelbar profitieren. Mit Photovoltaikanlagen reduzieren wir unsere Stromrechnung und schonen den kommunalen Haushalt. Egal, ob es eine Eigenversorgungsanlage auf kommunalem Dach oder ein gemeinsames PV-Mieten-Projekt mit den Stadtwerken als Partner sein soll: Photovoltaikprojekte können einfach und schnell realisiert werden. Infokampagnen und Projekte zur Vernetzung der Akteure können dazu beitragen, die Photovoltaik gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie anderen Akteuren voranzubringen. Neubauten müssen immer mit Photovoltaik ausgestattet werden, bei Sanierungen soll Solarstrom fest eingeplant werden. Weiter gilt es zu prüfen, inwieweit auch in Waldkirch Fassaden genutzt und Freiflächen und Parkplätze zu Solarparkplätzen umgebaut werden können.

#### **Antrag 5: Mobilitätspass**

Wir beantragen, dass die Verwaltung, unter Hinzuziehung von Fachexperten, die Voraussetzungen und Umsetzungsmöglichkeiten zur Einführung eines Mobilitätspasses zur Mitfinanzierung des ÖPNV in Waldkirch prüft.

#### **Begründung:**

Ein Mobilitätspass soll den Klimaschutz stärken und den ÖPNV fördern, finanziert durch Bürgerabgaben. Das neue Landesmobilitätsgesetz schafft unter anderem die Grundlage für die Einführung eines Mobilitätspasses.

Das neue Landesmobilitätsgesetz in Baden-Württemberg ermöglicht den Kommunen vor Ort die Verkehrswende voranzubringen durch die Einführung eines Mobilitätspasses. Mit dem Mobilitätspass haben Kommunen künftig ein zusätzliches Finanzierungsinstrument für den ÖPNV an der Hand. Es gibt ihn in zwei Variationen: Als Umlage für Einwohner\*innen und als Umlage für KFZ-Halter\*innen. Welche Variante besser passt, entscheidet der Gemeinderat. Langfristig soll mit dem Mobilitätspass eine deutliche Verbesserung der Fahrgastzahlen und des Angebotes im ÖPNV erreicht werden.

#### **Antrag 6: Umsetzung der Wärmeplanung**

Wir stellen den Antrag auf Basis der beschlossenen Wärmeplanung in einer eigenständigen Ausweisungsentscheidung Gebiete zum Neu- oder Ausbau von Wärmenetzen oder Wasserstoffnetzausbaubereich auszuweisen und Umsetzungsstrategien zu entwickeln. Die Inhalte der Wärmeplanung sollen zum einen direkt in die Bauleitplanung und im Bestand der bebauten Wohnquartiere oder Gewerbegebiete implementiert werden. Es ist dringend notwendig, dass ein Zeitplan für den Wärmenetzausbau in Waldkirch erstellt wird verknüpft mit einer kartografischen Darstellung der Ausbaupfade für die Wärmenetze.

## **Begründung:**

Die Wärmewende ist ein wichtiger Baustein zur Erreichung der Klimaziele. Der Gebäudesektor ist für ca. 40 % des Endenergieverbrauchs verantwortlich. Daher wurden 104 Stadtkreise und Große Kreisstädte bis Ende 2023 zur Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung verpflichtet, so auch Waldkirch. Innerhalb der Wärmeplanung ist jeweils bis zum Jahr 2040 der klimaneutrale Energiemix im Wärmesektor durch die Gemeinde anzugeben.

Für uns ist es wichtig, dass von Seiten der Verwaltung für die Bevölkerung aufgezeigt wird, wie eine „Klimaneutrale Wärmeherzeugung“ in Waldkirch möglich ist, welche Nutzung lokaler Ressourcen möglich sind und wie eine effiziente ressourcenschonende Wärmeherzeugung in Waldkirch möglich ist, um eine Umsetzung einer abgestimmten Energieinfrastrukturplanung zu kommen. Die Umsetzung der Wärmewende setzt voraus, dass die Wärmeverbraucher die Entscheidung für die Umrüstung des eigenen Heizungssystems treffen können. Eine wesentliche Herausforderung hierbei sind die Investitionen in ein solches neues System einerseits und die anschließenden jährlichen Kosten, bzw. die Differenz zu den aktuellen jährlichen Kosten andererseits. Hier fühlen sich viele Bürger/innen nicht informiert!

Es ist unseres Erachtens wichtig, dass wir genauere Informationen zum Wärmenetzausbau präsentiert bekommen, Für evtl. kurzfristigen Ausbaustufen (z.B. Heizkraftwerk GSG) wäre es im Idealfall straßenscharf sinnvoll. So stellt sich z.B. die Frage, welche Gebäude im Bestand z.B. im Gebiet Merklinstraße, Beethovenstraße, Bürgerwehrstraße usw. kämen für einen Anschluss noch in Frage? Daher wäre es auch sinnvoll, wenn wir Steckbriefe zu den Stadtquartieren bekommen könnten mit Informationen zur Bestandsanalyse, Potenzialanalyse und zu der Entwicklung der voraussichtlichen Wärmeversorgungsgebieten.

Für die Bürgerinnen und Bürger ist es wichtig vor dem Hintergrund von Investitionsentscheidungen wichtig wo in der Stadt können günstige und langfristig preisstabile Wärmeversorgungskonzepte entstehen, die auch eine lokale Wertschöpfung sichern.

Anmerkung: § 25 des WPG beinhaltet die Pflicht, den Wärmeplan spätestens alle fünf Jahre zu überprüfen und die Fortschritte bei der Umsetzung der ermittelten Strategien und Maßnahmen zu überwachen. Bei Bedarf ist der Wärmeplan zu überarbeiten und zu aktualisieren. Im Zuge der Fortschreibung soll für das gesamte geplante Gebiet die Entwicklung der Wärmeversorgung bis zum Zieljahr aufgezeigt werden.

## **Antrag 7: Bahnhofsvorplatz**

Wir beantragen, die Planung des Bahnhofsvorplatzes mit Bushaltestellen, WC-Anlagen und Begrünung zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität zu aktualisieren und dafür Planungsmittel in den vorliegenden Haushalt aufzunehmen.

## **Begründung:**

Um für zukünftige Veränderungen am Bahnhof und in dessen Umfeld vorbereitet zu sein, ist es notwendig, eine prinzipielle Planung der zukünftigen Funktionalität dieses für den Nahverkehr wichtigen Platzes bereit zu stellen. Damit soll verhindert werden, dass zukünftige Planungen für den Bahnhof und in der näheren Umgebung eine Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes behindern.

### **Antrag 8: Niederschlagwassergebühren erhöhen**

Wir stellen den Antrag, die Niederschlagwassergebühren so zu erhöhen, dass der Anreiz, die versiegelte Fläche zu entsiegeln und Maßnahmen zur Versickerung auf der eigenen Fläche vorzunehmen, erhöht wird. Mit den erhöhten Einnahmen soll ein Topf gefüllt werden, mit dem Entsiegelungs-Maßnahmen wie Retentionszisternen und Versickerungsanlagen gefördert werden können.

#### **Begründung:**

Um die Neubildung von Grundwasser zu fördern, damit die Bäume und Pflanzen in der Stadt und der Umgebung nicht in heißen und trockenen Sommern vertrocknen, ist der Erhalt eines angemessenen Grundwasserspiegels wesentlich, damit die Wurzeln der Pflanzen an Wasser herankommen. Ebenso ist für die Entwässerung und Abwasserabführung die Reduktion von Regenwasser in der Abwasserleitung wichtig.

### **Antrag 9: Pflegepatenschaften für Grünflächen**

Sollte es rechtlich möglich sein, Grünflächen/Bäume auf städtischem Gebiet durch Patenschaften von Bürgerinnen und Bürgern übernommen werden können, wie in unserem Fragenkatalog aufgeführt, so beantragen wir dieses auch umzusetzen, Bereiche zu identifizieren und Patenschaften anzubieten.

#### **Begründung:**

Grünflächen und Bäume sind wichtig für den Klimaschutz, die Klimaanpassung und die Aufenthaltsqualität in der Gesamtstadt. Auch die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit den Grünanlagen der Stadt wird dadurch erhöht. Die Grünflächen müssen, um erhalten zu bleiben ständig gepflegt werden. Diese Leistung erbringen die TBW selbst oder von der TBW beauftragte Unternehmen. Hier können Kosten eingespart werden, wenn diese Arbeiten durch private Paten erledigt werden können.

In Erwartung auf eine sachorientierte Beratung in angenehmer Atmosphäre verbleiben wir mit kollegialen Grüßen

DOL&Grüne-Fraktion im Gemeinderat Waldkirch

Bernhard Baumann, Thomas Fischer, Stefanie Frommherz, Lilli Hermann, Alexander Schoch, Nikolaus Wernet

Kopie: Presse, Fraktionen, Homepage DOL